

BoSy **EXTRA**

TSCHAIKOWSKI
GRÖNEMEYER
RACHMANINOW

SAISON 2024/2025

VINNITSKAYA – GRÖNEMEYER – BOSY

ANNELEISE
BROST
MUSIKFORUM
RUHR

BOCHUMER
SYMPHONIKER

BoSy **EXTRA**

FR 13. JUN 25 | 20.00

SO 15. JUN 25 | 18.00

Großer Saal

VINNITSKAYA – GRÖNEMEYER – BOSY

Piotr I. Tschaikowski (1840–1893)

Slawischer Marsch b-Moll op. 31

ca. 10 min

// Entstehung 1876 / Uraufführung am 5. November 1876, Moskau

Herbert Grönemeyer (*1956)

Herbs Suite (Arr. Alfred Kritzer)

ca. 17 min

// Entstehung 2021 / Uraufführung am 26. November 2021, Luzern

PAUSE

Sergei Rachmaninow (1873–1943)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18

ca. 33 min

1. Moderato

2. Adagio sostenuto

3. Allegro scherzando

// Entstehung 1900/1901 / Uraufführung am 9. November 1901, Luzern

Herbert Grönemeyer

Ausgewählte Lieder

Anna Vinnitskaya Klavier

Sophie Harr Sopran

Alfred Kritzer Klavier

Bochumer Symphoniker

Herbert Grönemeyer Leitung

Während des Konzertes sind Bild- und Tonaufnahmen untersagt.

Vinnitskaya – Grönemeyer – BoSy

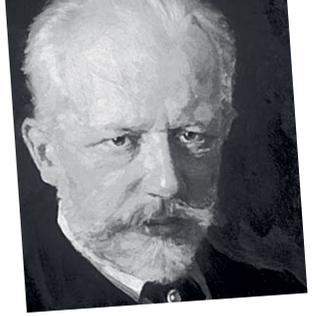
Herbert Grönemeyer ist einer der bekanntesten deutschen Musiker der Gegenwart, der mit seinem Album »4630 Bochum« nicht nur seine Heimatstadt in den Fokus rückte, sondern ganz allgemein der populären Musik aus Deutschland, genauer: Pop-Musik mit deutschen Texten, den Weg in die Selbstverständlichkeit ebnete.

Die Bochumer Symphoniker verbindet eine lange freundschaftliche Beziehung mit Herbert Grönemeyer, einem großzügigen Unterstützer des Musikforums, der sich vorbehaltlos für das Haus eingesetzt hat – unvergessen und fast schon legendär 4 das gemeinsame Konzert vor 29.000 Gästen im ausverkauften Bochumer RewirPower Stadion, dessen Erlös der Sänger für den Bau des geplanten Konzertsaals spendete und damit einen wesentlichen Beitrag zu seiner Realisierung geleistet hat.

Schon in unserer Eröffnungssaison hatten wir die große Freude, Herbert Grönemeyer nicht nur als Sänger, sondern auch als Komponist von Filmmusik, als Sprecher und erstmals als Dirigent bei uns zu Gast zu haben – wir sind stolz, bei seinem Debut auf dem Podest mit ihm musiziert zu haben. Nun kehrt er in dieser Rolle zu uns zurück.

Piotr I. Tschaikowski

Slawischer Marsch b-Moll op. 31

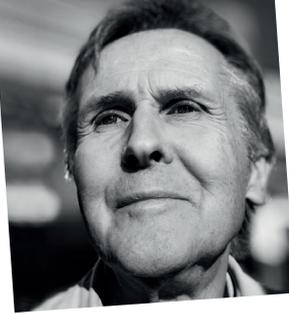


Auch wenn man es dieser schwungvollen Musik nicht anhört: Piotr I. Tschaikowskis »Slawischer Marsch« ist ein klingendes Zeugnis der Balkankrise. In Serbien war 1876 Krieg: Serbische Soldaten kämpften gegen türkische Truppen, um für ihr Land eine größere Unabhängigkeit zu erreichen. Dabei fanden die Serben Unterstützung in ganz Europa und Russland, und im Heer kämpften viele Russen und Bulgaren als Freiwillige. Tschaikowski komponierte für ein Wohltätigkeitskonzert zur Unterstützung serbischer Verwundeter seinen »Slawischen Marsch« und verarbeitete darin vier slawische Volkslieder und baute zum Zeichen der Verbundenheit Russlands mit Serbien die Zarenhymne des alten Russlands in den Marsch ein. »Moderato in modo di marcia funebre« ist der Marsch überschrieben: In mäßigem Tempo und nach Art eines Trauermarsches. Die Uraufführung entfachte einen »Sturm patriotischer Begeisterung«, wie Tschaikowski sich erinnert: »Das gesamte Auditorium sprang auf, manche kletterten auf ihre Sitze: Bravo- und Hurrarufe vermischten sich ... Viele im Saal weinten.«

Alfred Kritzer

Herbert Grönemeyer

Herbs Suite



Alfred Kritzer, der die Kompositionen Herbert Grönemeyers in diesem Konzert für Orchester eingerichtet hat, bewegt sich in unterschiedlichen musikalischen Welten: Durch seine klassische Ausbildung, seine Affinität zu Pop und Rock sowie seine langjährige Bühnen- und Studioerfahrung bringt er eine große stilistische Bandbreite mit. Als Musiker ist er nicht nur ein versierter Instrumentalist, sondern auch ein kreativer Gestalter musikalischer Arrangements. Zur Entstehung von »Herbs Suite« sagt er: »Als Mitglied der Grönemeyer Band seit über 40 Jahren habe ich im Laufe der Jahre zahlreiche musikalische Projekte begleitet. Doch der Auftrag, eine Orchestersuite zu komponieren, die Herberts bekannteste Hits sowie Szenen seiner Filmmusiken vereinen sollte, war eine ganz besonders herausfordernde und zugleich inspirierende Aufgabe.

Die Idee zu der Suite hatte Herbert während der Vorbereitung auf ein Konzert in Luzern, das er im Herbst 2021 dirigierte. Die Suite umfasst Szenen aus den Filmen »The American« mit George Clooney in der Hauptrolle und »A Most Wanted Man«. Die Musik ist teilweise in ihrer Originalform zu hören, teilweise als Variationen neu interpretiert. Ergänzt wird das Werk durch Orchesterarrangements von bekannten Songs wie »Mensch«, »Männer« und »Mein Lebensstrahlen«. »Dieses Projekt war für mich nicht nur eine Rückschau auf langjährige musikalische Wegbegleitung, sondern auch eine Freude, einige seiner »Klassiker« in orchestraler Form neu zu interpretieren.«

6

Sergei Rachmaninow

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 2 c-Moll op. 18



Sergei Rachmaninow war einer der größten Pianisten, Dirigenten und Komponisten des 19. bzw. 20. Jahrhunderts. Als Dirigent wurde er von seinen Zeitgenossen hochverehrt, als technisch überaus versierter Pianist sowohl von Kollegen wie auch vom Publikum geschätzt und bewundert. In der Tat war Rachmaninow einer der bestbezahlten Pianisten seiner Zeit, obwohl ein Großteil seiner Karriere von finanziellen Nöten geprägt war, insbesondere seine Jahre in Russland. Sein nüchtern-sachlicher Interpretationsstil muss aus heutiger Sicht als geradezu visionär gelten. Als Komponist hingegen war er umstritten – und ist es bisweilen heute noch, hielt er doch zeitlebens an der romantischen Harmonik fest. Kritiker bezeichneten seine Musik als schwülstig oder künstlich, beim Publikum waren und sind seine Werke vielleicht gerade wegen der vielen unvergesslichen Melodien überaus beliebt, besonders in den angelsächsischen Ländern. Insbesondere die Werke für Klavier und Orchester, die zugleich die wichtigsten Werke des Rachmaninow'schen Oeuvres darstellen, erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, vor allem das 2. Klavierkonzert, liebevoll »Rach 2« genannt. Dieses Werk markiert einen Höhepunkt im Kompositionsprozess Rachmaninows und hat darüber hinaus eine besondere Stellung in seiner Biografie inne. Es beendete eine dreijährige Schaffenskrise und war gleichzeitig der Durchbruch vom genialen Talent zum Komponisten von Weltgeltung.

7

Anna Vinnitskaya

Klavier

Der 1. Preis beim Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 markierte für Anna Vinnitskaya den internationalen Durchbruch. Ihre Auftritte mit Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Münchner Philharmonikern, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Boston Symphony Orchestra rufen weltweit große Begeisterung hervor. Die atemberaubende technische Präzision und klangliche Nuancierung ihres Klavierspiels erlauben ihr maximale Gestaltungskraft in ihren Interpretationen. Unbedingtheit, Energie und poetische Tiefe zeichnen das Klavierspiel von Vinnitskaya aus.

8



In der Saison 2024/25 ist Anna Vinnitskaya Porträtkünstlerin der Philharmonie Essen. In diesem Rahmen gastiert sie mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von Paavo Järvi, dem Mahler Chamber Orchestra unter Elim Chan, sowie gemeinsam mit Herbert Grönemeyer und den Bochumer Symphonikern. Als leidenschaftliche Kammermusikerin ist sie in Essen darüber hinaus mit den Klavierquintetten von Brahms und Schostakowitsch an der Seite des Brahms Ensembles Berlin zu erleben. Gemeinsam mit Studierenden ihrer Klavierklasse an der HfMT Hamburg präsentiert sie »A Piano Showcase« – ein besonderes Rezital mit Werken der Klavierliteratur für zwei bis sechs Hände.

9

Anna Vinnitskaya wurde im russischen Novorossiysk geboren. Sie studierte bei Sergei Ossipenko in Rostow und anschließend bei Evgeni Koroliov an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, an der sie seit 2009 selbst als Professorin lehrt. Im Mai 2025 saß sie erstmals beim renommierten Concours Reine Elisabeth in der Jury.

Sophie Harr

Sopran



Sophie Harr stammt aus Altensteig und kam am dortigen Musikgymnasium und in der Christophorus-Kantorei Altensteig in den Genuss einer fundierten musikalischen Ausbildung.

Anschließend studierte sie an der Musikhochschule Freiburg Schulmusik und Elementare Musikpädagogik mit Hauptfach Gesang (Prof. Regina Kabis-Elsner), bevor sie für ihr Gesangsstudium bei Prof. Holger Speck an die Hochschule für Musik Karlsruhe wechselte. Weitere musikalische Impulse fand sie durch Meisterkurse und Weiterbildungsangebote, so beispielsweise mit Ton Koopman, Sophie Harmsen, Dorothea Wirtz, Pauliina Tukiainen, Jan van Elsacker, Dorothea Röschmann, Manfred Cordes, Rita Dams und Lionel Meunier.

Neben regelmäßigen solistischen Auftritten liebt Sophie Harr vor allem das gemeinsame Musizieren, sowohl in kleineren Formationen als auch in verschiedenen freien Ensembles und Rundfunkchören. So sang sie unter anderem im Kammerchor Stuttgart, bei der Gaechinger Cantorey, im Balthasar-Neumann-Chor, im NDR Vokalensemble, im SWR Vokalensemble, im MDR-Rundfunkchor und im Rundfunkchor Berlin.

Herbert Grönemeyer

Dirigent

Herbert Grönemeyer hat im Verlauf seiner Karriere über 15 Millionen Alben verkauft; mindestens ebenso viele Menschen haben in dieser Zeit seine Tourneen und Konzerte besucht. Geboren wird Herbert Grönemeyer 1956 in Göttingen. Seine eigentliche künstlerische Karriere begann er am Theater; schon während der Schulzeit komponierte er für das Schauspielhaus Bochum. Dessen Intendant Peter Zadek machte ihn 1976 zu seinem musikalischen Leiter.

In den folgenden Jahren arbeitete er erst in Hamburg und dann in Stuttgart und immer wieder mit Zadek. Einem großen Publikum wurde er 1981 durch seine erste Filmrolle bekannt: In »Das Boot«, Wolfgang Petersens epochalem Großwerk über den UBoot-Krieg der Nationalsozialisten, spielte er den Kriegsberichterstatler Leutnant Werner. Grönemeyer übernahm weitere Rollen in Fernsehfilmen, unter anderem den Komponisten Robert Schumann in Peter Schamonis »Frühlingsinfonie«.

12



Während der Zeit am Staatstheater in Stuttgart spielte er nebenher sein erstes Album »Grönemeyer« ein. 1980 erschien »Zwo«, aufgenommen im Studio des legendären Krautrock-Produzenten Conny Plank. 1984 gelang ihm mit seinem fünften Album »Bochum« der Durchbruch. Es war das erfolgreichste Album des Jahres in Deutschland, erfolgreicher noch als »Thriller« von Michael Jackson. 1985 folgte er dem Vorbild von Bob Geldofs »Band Aid« und nahm mit der »Band für Afrika« die Charity-Single »Nackt im Wind« auf; 1986 spielte er vor 100 000 Leuten auf dem »Anti-WAAhnsinns-Festival« gegen die atomare Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf. 2006 produzierte er mit dem aus Mali stammenden Duo Amadou & Mariam die offizielle Hymne zur Fußball-WM, »Zeit, dass sich was dreht«. Das Album »Das ist los« von 2023 war ein loderndes Plädoyer für Zusammenhalt angesichts einer sich im Dauerkrisenzustand weiter fragmentierenden Welt. 2024 feierte Grönemeyer mit vier Konzerten im Vonovia Ruhrstadion 40 Jahre »Bochum«.

13

Bochumer Symphoniker



Die Bochumer Symphoniker haben sich seit ihrer Gründung 1919 den Ruf eines außerordentlich vielseitigen Konzertklangkörpers erworben. Bereits zweimal konnten sie den begehrten Preis des Deutschen Musikverlegerverbandes für »Das beste Konzertprogramm« entgegen nehmen.

Höchsten musikalischen Anspruch, Flexibilität und Innovationsfreude beweisen die BoSy im klassisch-romantischen Repertoire großer Symphonik ebenso wie bei Cross-over-Projekten, im kammermusikalischen Musizieren oder in der Musikvermittlung. Mit der Teilnahme an renommierten Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Lincoln Center Festival New York oder dem Klavierfestival Ruhr und Gastspielen u. a. nach Taiwan, Estland, Südkorea, USA oder Israel hat sich das Orchester auch bundesweit und international einen Namen gemacht.

Für ihre CD-Produktionen erhielten die BoSy durchweg positive Kritiken, die Einspielung der »Orchesterlieder« des deutschen Spätromantikers Joseph Marx wurde für einen Grammy nominiert. In der Spielzeit 2016/2017 konnte das Orchester nach jahrzehntelangem Engagement den eigenen Konzertsaal, das Anneliese Brost Musikforum Ruhr beziehen, das sie seither zu einem Mittelpunkt kulturellen Stadtlebens entwickelt haben.

**Der Vorverkauf
für die Saison 2025/2026
startet am 16. Juni 25, 9 Uhr**

**bochumer-symphoniker.de
oder 0234 910 86 66**

BoSy

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Bochum

Der Oberbürgermeister

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang

Generalmusikdirektor und Intendant

Marc Müller

Geschäftsführender Betriebsdirektor / Amtsleiter

Felix Hilse

Stellvertretender Intendant /

Leiter des Künstlerischen Betriebes

Textzusammenstellung

Christiane Peters

Redaktion und Lektorat

Susan Donatz

Visuelle Gestaltung und Konzeption

Diesseits Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Fotos

Marco Borggreve (Vinnitskaya | Chuang)

privat (Kritzer | Harr)

Grönland Deutschland GmbH (Grönemeyer)

Christian Palm (Bochumer Symphoniker)

Stand: Juni 2025

Bochumer Symphoniker

Marienplatz 1, 44787 Bochum

Telefon 0234 910 86 22

bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und Änderungen
der Besetzung vorbehalten.

TICKETS

Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr | Samstag 11–14 Uhr

Telefon 0234 910 86 66

Touristinfo Bochum

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr | Samstag 10–15 Uhr

Telefon 0234 96 30 20

Callcenter

Montag bis Freitag 9–16 Uhr | Samstag 10–15 Uhr

Telefon 0234 910 86 66 | 0234 96 30 20

tickets@bochum-tourismus.de



BoSy